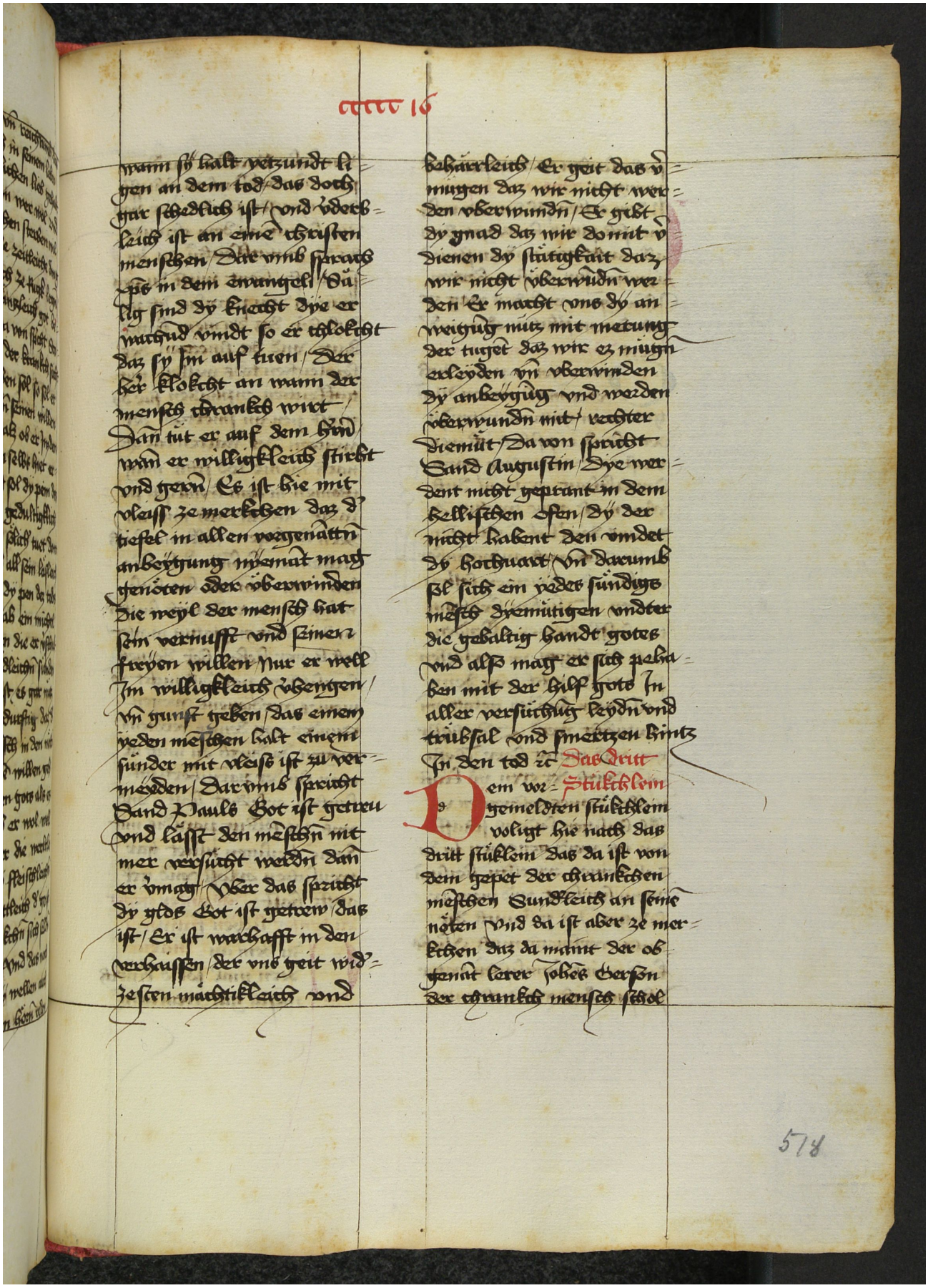
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8282
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



cccc 16

wann sy halt yetzundt li-
gen an dem tod das doch
gar schedlich ist / vnd vberb-
leibt ist an eine chrysten
menschen Die vmb sprach
ge in dem ewangeli / Du
lig sind dy knecht dye er
wachund vindt so er chlopfet
das sy im auf tuen / Der
her klopfet an wann der
mensch chrankch wirt /
Dann tut er auf dem hin
wann er willigkleichs stirbt
vnd gesund / Es ist hie mit
vleiss ze merchen das dy
tiefel in allen vorgenantn
anbertung mynnat mugn
genöten oder vberwinden
Die weyl der mensch hat
sein vernunfft vnd seinen
freyen willen Nur er well
im willigkleichs vbergen /
vn gunst geben das einem
yeden menschen halt einem
sünder mit vleiss ist zu ver-
meyden / Darumb spricht
Sand Pauls Got ist getreu
vnd lässt den menschn nit
mer versuecht werdn dann
er vmag / Vber das spricht
dy gyds Got ist getreu / das
ist / Er ist warhafft in den
verhaissen / der vns geit wid-
ze sein martirkleichs vnd
behärrleichs / Er geit das v
mugen das wir nicht wer-
den vberwundn / Er gibt
dy gnad das wir do mit v
dienen dy stätigkeit das
wir nicht vberwundn wer-
den Er macht vns dy an
weigung mitz mit metung
der tuget das wir ez mügn
erleyden vn vberwinden
dy anbeygung vnd werden
vberwundn mit / rechter
diemüt / Da von spricht
Sand Augustin / Dye wer-
dent nicht geprant in dem
helliglichen ofen / dy der
nicht habent den vndet
dy hochuart / vn darumb
sol sich ein yeder sündigs
menschs diemütigen vnder
die gebaltig handt gotes
vnd alsz mag er sich behal-
ben mit der hilf gotz in
aller versüchung leydn vnd
trübsal vnd smertzen bintz
in den tod ꝛc Das dritt
Stükchlein

Dem wir gemeldten stükchlein
volgt hie nach das
dritt stüklein das da ist von
dem gepet der chrancken
menschen Sundleichs an seine
nöten Vnd da ist aber ze mer-
chen das da meint der ob
genant lerer solches Gerson
der chrankch mensch schol

578